

Palästinenser-Dorf retten

Zum Artikel „Israels Botschafter besorgt über Hass“ (Ausgabe vom 4. Oktober) erhielten wir folgende Zuschrift von Nazih Musharbash, Präsident der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft e.V.

„Die Deutsch-Palästinensische Gesellschaft begrüßt die eindeutige Haltung der Bundesregierung bezüglich des Status der besetzten Gebiete und bekräftigt ihre Kritik zum bevorstehenden Abriss des Beduinendorfes Khan al-Ahmar. Israels Behörden wollen das Dorf schon seit Jahren abreißen lassen, weil es angeblich ohne Genehmigung errichtet worden sei.

Fakt ist: Khan Al-Ahmar liegt an einer strategisch wichtigen Stelle. Israel beabsichtigt, das kleine Beduinendorf mit etwa 200 Bewohnern abreißen zu lassen, um dort, wie geplant, eine eigene jüdische Siedlung errichten zu können.

Mit diesem Abriss wird das besetzte Westjordanland in eine Nord- und in eine Südhälfte eingeteilt und infolgedessen ein möglicher zusammenhängender Palästinenserstaat quasi unmöglich gemacht.

Es würde auch das endgültige Ende der Zwei-Staaten-Lösung sein, die gerade und vehement von der Bundesregierung und der EU als Friedensoption verfolgt wird. Die wegen des Besuches des Bundeskabinetts in Israel verschobene völkerrechtswidrige Zerstörung darf nicht vollzogen werden, auch nicht nach Ende des Besuches. Von der Bundesregierung werden andere Maßnahmen als nur verbale Kritik zur Verhinderung dieser Politik erwartet. Es ist zu hoffen, dass die Bundeskanzlerin den Abriss nicht nur verschieben könnte, sondern auch verhindern wird.“

Nazih Musharbash
Bad Iburg